

## INHALTSVERZEICHNIS:

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| KFV: Lehrgangsplan 2026    | 1-2 |
| KFV: Kreisausbilder-*innen | 2   |
| KFV: In Putlos dabei       | 3   |
| KFV: Partner der Feuerwehr | 3   |
| KFV: Einsätze 07.2025      | 4   |
| KFV: Einsätze 08.2025      | 5   |
| LFV: Red Farmer            | 6   |
| LFV: Mit Abstand mehr ...  | 6   |
| HFUK: Rehabilitation       | 7   |
| KFV: Beförderungen         | 8   |
| KFV: Ehrungen              | 8   |
| KFV: Erreichbarkeiten      | 8   |
| KFV: Impressum             | 8   |



**Interesse am  
Füürwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**



**Ausbildungsbetrieb auf dem Übungsplatz  
an der FTZ Ostholstein (Bild: J. Schiessler)**

(KFV OH) Nachdem die Lehrgangsleitungen im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein in einer gemeinsamen Tagung die letzten Details festgelegt hatten, konnten Michael Hasselmann (Kreiswehrführer) und Heino Klüß (Kreisfachwart für Ausbildung) jetzt den Amts- und Gemeindewehrführungen den Lehrgangsplan 2026 vorstellen.

Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein kommt damit einer seiner Kernaufgaben nach, die Aus- und Fortbildung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen und zu fördern. Konkrete Vorgaben zum Ausbildungsangebot geben einerseits die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 – Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren-, andererseits aber auch viele andere Vorschriften (z.B. Unfallverhütungsvorschriften). In den Fortbildungen für die aktiven Mitglieder, insbesondere auch der Führungskräfte, werden allgemeine und spezielle Themen vermittelt, die sowohl der Erhaltung als auch der Ausweitung des Wissensstandes dienen.

Fortsetzung Seite 2

## Ansichtssook

As dat af un to so kümmt. An een Dag wurr de Füürwehr Ollenborg alameert, wiel Eten to swat worrn is. Dat kunn den Lüüd in düsse Geschicht nich passeern ...

Een rieken Afkaat föhr in sien blinkende Limousine dörch dat Land, as he an Wegrand twee Mannslüüd süht, de Gras eten. Verdattert hölt he an.

He froggt den eenen Mann: „Worüm ittst du Gras?“ De Mann antert: „Wi hebbt keen Geld, üm wat to Eten to köpen“. De Afkaat antert: „Wenn dat so is, denn köönt ji to mien Huus kamen un ik will jo wat to eten geven.“

„Aver mien Herr, ik heff en Fro un twee Kinner.“ De tweete Mann seggt: „Ik heff ok en Fro un söss Kinner.“ „Denn bringt se man all mit“, hett de Afkaat seggt.

All hebbt se sik in de riesige Limousine rin manövreert. As se ünnerwegens weern, seggt en vun de armen Typen to'n Afkaat: "Mien Herr, du büst temlich fründlich. Velen Dank, dat du uns all mitnehmen deist."

Ehrlich berührt seggt de Afkaat: „Dat is mi en Freid. Dat ward ju bi mi gefallen. Dat Gras steht meist dörtig Zentimeter hooch!“

Dat vertellt  
Moschko jun.

## MACH MIT!

KREISAUSBILDER\*IN  
WILLKOMMEN!!!

(KfV OH) Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein hat die Aufgabe, die Aus- und Fortbildung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren zu unterstützen und zu fördern. Dieses Aufgabenfeld spiegelt sich insbesondere in der Kreisausbildung wider.

Um die Kreisausbildung durchführen zu können, sind nicht nur materielle Voraussetzungen, sondern insbesondere personelle Voraussetzungen zu erfüllen. Das heißt, dass genügend Kreisausbilder\*innen zur Verfügung stehen müssen.

Nur mit einem genügend großen Pool an Kreisausbildern\*innen kann auch ein etwaiger Mehrbedarf an Lehrgängen angeboten werden. Außerdem ist unter den Auszubildenden eine bessere Terminkoordination möglich.

Zwar kann der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein mittlerweile auf ca. 100 Kreisausbildern\*innen bauen, doch könnten es in einigen Bereichen noch mehr sein.

Interessierte Kameradinnen oder Kameraden können sich bei der Kreisgeschäftsstelle melden. Sie steht auch für weitere Auskünfte zur Verfügung (Tel. 04363/6559750).

(Dirk Prüß)



## Fortsetzung: Lehrgangsplan 2026 vorgestellt



Auch 2026 ist es vorrangiges Ziel, die Wartelisten, entstanden durch die coronabedingten Lehrgangsausfälle, abzubauen. Das Erreichen des Zieles ist jedoch nur in kleinen Schritten möglich. Die räumlichen Kapazitäten in der Feuerwehrtechnischen Zentrale sind noch eingeschränkt und letztendlich muss der Ausbildungsbetrieb durch die Kreisausbildern\*innen auch leistbar sein.

Insgesamt 32 Lehrgangsarten bzw. Lehrgangsabschnitte umfasst das Lehrgangsprogramm. 74 Lehrgänge sind für 2026 fest geplant. Hinzu kommen noch 75 Termine für die Atemschutz-Jahresübungen und 25 Übungen im Brandgewöhnungstainer.

Wichtig für die Lehrgangsbeschickung ist, dass gewisse Lehrgangsvoraussetzungen erfüllt werden müssen. Auf die Lehrgangsvoraussetzungen wird im Lehrgangsplan als auch auf den Lehrgangseinladungen hingewiesen. Sollten die Lehrgangsvoraussetzungen nicht erfüllt werden, muss davon ausgegangen werden, dass der/ die Lehrgangsteilnehmer\*in nicht zur Ausbildung zugelassen und nach Hause geschickt wird. Für einige Lehrgänge ist das Tragen geeigneter bzw. besonders vorgeschriebener persönlicher Schutzausrüstung erforderlich. Steht diese persönliche Schutzausrüstung nicht zur Verfügung, ist eine Lehrgangsteilnahme zu versagen.

Seit dem 2. Lehrgangshalbjahr gelten im Ausbildungsbetrieb beim KfV OH besondere Hygieneregeln. Aufgrund möglicher Gesundheitsrisiken durch potenziell kontaminierte Einsatzschutzbekleidung dürfen die Lehrsäle, der Speiseraum und die Büroräume nicht mit Einsatzschutzbekleidung sowie sonstiger persönlicher Schutzausrüstung betreten werden. Wechselkleidung und Schuhe sind durch die Teilnehmer mitzubringen. Als Wechselkleidung geht natürlich

auch die Dienst- bzw. Tagesdienstkleidung. Provisorisch wurden Umkleidemöglichkeiten geschaffen, letztendlich wird aber auch an die Flexibilität der Lehrgangsteilnehmenden appelliert.

Angesichts des großen Ausbildungsbedarfes ist es besonders ärgerlich, dass eingeladene Lehrgangsteilnehmer\*innen den Lehrgängen unentschuldigt fernbleiben oder erst kurz vor Lehrgangsbeginn absagen. Freigewordene Lehrgangsplätze können meist kurzfristig nicht mehr belegt werden und gehen für wartende Feuerwehrmitglieder verloren. Über das Feuerwehrverwaltungsprogramm ist jederzeit ersichtlich, ob es für Ausbildungen noch freie Lehrgangsplätze gibt. Die Wehrführungen können also durchaus kurzfristig noch dringend benötigte Lehrgangsplätze belegen.

Nicht akzeptabel ist, dass in der Truppführungsausbildung das E-Learning angefangen aber nicht beendet wird. In der Folge bleiben Praxisplätze frei, eine Nachbesetzung ist hier schwierig.

Für die Atemschutz-Jahresübungen in der Atemschutzübungsstrecke wurden in gewohnter Weise wieder für die Feuerwehren der Ämter und Gemeinden Terminangebote hinterlegt. Die Anmeldungen zur den Atemschutzübungen der einzelnen Wehren koordinieren die Amts- und Gemeindeführungen bzw. ihre Beauftragten. Die Anmeldungen zu den Heissübungen im Brandcontainer können über FOX112/ Terminverwaltung Brandcontainer erfolgen.

Viele beim KfV OH vorliegenden Lehrgangsanmeldungen, die im Vorjahr nicht berücksichtigt werden konnten (Warteliste), werden seitens der Kreisgeschäftsstelle den Lehrgangsterminen 2026 zugeordnet. Bei der Zuteilung der Lehrgangsplätze wird das Anmeldedatum, also die Wartezeit, berücksichtigt. Auch wird auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung innerhalb





(KfV OH) Auf dem Truppenübungsplatz fand nach 13 Jahren wieder einmal ein Tag der offenen Tür statt. Anlass waren 90 Jahre Standort Oldenburg in Holstein und Putlos.

Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Aufgaben der Bundeswehr zu informieren, einen abwechslungsreichen Tag zu erleben und einen Blick hinter die sonst verschlossenen Tore zu werfen.

Fast 10.000 Besucher wurden gezählt. Die Dienststellen des Standortes stellten sich vor und auch zivile Organisationen und Vereine nutzen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. So auch der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein.

Auf dem Gelände der Feuerwehrrache Putlos präsentierten sich die Technische Einsatzleitung des Kreises Ostholstein, die Freiwillige Feuerwehr Bad Malente-Gremesmühlen mit dem LF 20 KatS und die Freiwillige Feuerwehr Lensahn mit der Drehleiter. Besuchermagnet war der Stand der Brandschutzerzieher. Kameraden der FF Cismar unter der Leitung von Rüdiger Knoop hatten den Part für den KfV OH übernommen. Der Vorstand des KfV OH besetzte einen Informationsstand zum Thema Feuerwehr und Brandschutz. Resümee: Wir waren dabei und haben Flagge gezeigt. (Dirk Prüß)



(KfV OH) Als sichtbares Zeichen der Partnerschaft von Handwerk, Handel, Gewerbe, Verwaltung und Industrie mit der Feuerwehr wird auf Antrag das Förderschild des Deutschen Feuerwehrverbandes „Partner der Feuerwehr“ vergeben.

Zum 75jährigen Jubiläum am Standort Großenbrode wurde die Fa. CP Kelco ausgezeichnet. In der Laudation würdigte Lars Wellmann, stellv. Kreiswehrrführer, die Verdienste.

In dem Unternehmen werden 15 Mitglieder aus verschiedenen Feuerwehren beschäftigt. Regelmäßig werden die Angehörigen der Feuerwehren für Lehrgänge und Einsätze unbürokratisch

freigestellt. Dies ist gerade für die Tagesverfügbarkeit von Bedeutung: Wellmann: „Schutz und Hilfe für die Bevölkerung sind als elementarer Teil der Daseinsfürsorge ohne Freiwillige Feuerwehren flächendeckend kaum noch leistbar. Während der Arbeitszeit vieler Mitglieder ist es schwer, ausreichend qualifiziertes Personal für einen Einsatz zu bekommen.“

Die Liste um die Verdienste der Firma CP Kelco Germany GmbH rund um das Feuerwehrwesen ist sehr lang. Wenn es ernst wird, wird die örtliche Feuerwehr selbst bei Einsätzen außerhalb des Firmenbereiches unentgelt-

lich mit Gasmesstechnik und Spezial-Gerätschaften unterstützt, das Betriebsgelände wird regelmäßig für Übungen und Ausbildungen zur Verfügung gestellt und Feuerwehreinheiten der Bundeswehr wurden mit der Bereitstellung von Rohstoffpaletten für die Errichtung einer Übungsanlage unterstützt. Im Jahr 2023 hat das Unternehmen sich während eines Hochwasserereignisses mit der Bereitstellung zahlreicher Spezial-BigBags um die Sicherung einiger Küstenabschnitte in Ostholstein verdient gemacht. Und mit der Beauftragung einer Spedition wurde ein Hilfsgütertransport einer Feuerwehr aus Ostholstein in die Ukraine entscheidend unterstützt. Daneben unterstützen sie die Arbeit der Feuerwehr regelmäßig durch Geld- und Sachspenden und stellen auch mal einen Fire-Trainer für die Ausbildung der Brandschutzhelfer zur Verfügung.

Als Zeichen der Wertschätzung überreichte Lars Wellmann das Förderschild „Partner der Feuerwehr“ und Gemeindeführer Jan Koblitz (FF Großenbrode) einen Apfelbaum. Koblitz: „Der Apfelbaum steht als Symbol für Wachstum, Beständigkeit und die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Betrieb. Möge der Apfelbaum an viele Jahre der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Engagements für Sicherheit in unserer Gemeinschaft erinnern.“

(FF Großenbrode/ Dirk Prüß)





## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 439 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2025 gerufen. 624 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

101mal (23 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 50mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten. 42mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag.

65mal (14,8 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 3 Großbrände, 7 Mittelbrände und 55 Kleinbrände.

46 (10,5 %) Einsatztätigkeiten erfolgten auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes.

42mal (9,6 %) mussten Türen geöffnet werden und in 41 Fällen (9,3 %) wurden Sicherheitswachen bei Veranstaltungen gestellt.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (43), der Stadt Eutin (40) und der Stadt Fehmarn (39) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Eutin (37), Neustadt i.H. (31) und Bad Schwartau-Rensefeld (26) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)



Verkehrsunfall in Braak (Bild: A. Jappe)

**(KfV OH) Ungewöhnlich viel zu tun gab es für Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2025. 439 Einsätze weist die Einsatzstatistik aus.**

Von mehreren zum Teil schweren Unfällen wurde berichtet. In Braak verlor ein junger Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug, raste entlang einer Bushaltestelle durch eine Grundstückshecke und krachte dann gegen einen Baum und in einen Blechschuppen. Dabei wurde der Fahrer im Fahrzeug eingeklemmt. Er wurde nach der Erstversorgung durch den Notarzt über die Heckklappe durch die Feuerwehr gerettet. Er kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus.

Auf der Bundesstraße 202 zwischen Hohenstein und Weissenhaus stießen ein Bus und ein Auto zusammen. In dem Auto wurden die zwei Erwachsenen und zwei Kinder verletzt. Der Busfahrer zog sich leichte Verletzungen am Bein zu. Laut Augenzeugen soll der Fahrer mit seinem SUV zum Überholen angesetzt haben, bremste den Vorgang ab und der hinter ihm fahrende Bus knallte auf den SUV. Die genaue Unfallursache muss aber noch von der Polizei ermittelt werden. Der Bus war mit vier Reisenden besetzt, die alle unverletzt blieben. Die Straße war während der Rettungs- und Bergungsmaßnahmen voll gesperrt.

Die Fahrerin eines Kleinwagens verlor kurz hinter dem Ortsausgang von Marxdorf die Kontrolle über ihr Auto. Sie fuhr in die Böschung und kippte mit dem Fahrzeug auf die Beifahrerseite. Nach ihrer Rettung musste sie durch den Rettungsdienst behandelt werden. Sie kam in ein Krankenhaus. Mit an Bord war ihr Schäferhund, der aber durch den Unfall augenscheinlich unverletzt blieb. Einsatzkräfte von der Feuerwehr Marxdorf kümmerten sich um das verängstigte Tier bis zum Eintreffen des Tierschutzes.

Für die Fahrerin eines Traktors endete die Fahrt kurz vor Klausdorf (Fehmarn). Sie verunfallte mit ihrem Traktor und kippte auf die Seite. Dabei wurde die Fahrerin leicht verletzt und kam mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus. Die Feuerwehr Bannewitz nahm auslaufende Betriebsstoffe auf. Der Trecker wurde durch ein Abschleppunternehmen geborgen.

Bei einem weiteren schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 202 (kurz vor Ehlerstorf) wurden drei Menschen verletzt. Dort stießen zwei PKW zusammen. Dabei überschlug sich ein Fahrzeug und landete im Straßengraben. Das andere Fahrzeug blieb etwa 80 Meter weiter stark demoliert liegen. Die Wucht des Aufpralls muss enorm gewesen sein. Umso erstaunlicher, dass es keine Schwerverletzten gab. In beiden Fahrzeugen befanden sich jeweils drei Personen. Von den sechs beteiligten Personen wurden drei leicht verletzt. Alle sechs Insassen konnten sich selbst aus dem Fahrzeug befreien.

Unmittelbar vor der Fehmarnsundbrücke stießen auf Fehmarn drei Autos zusammen. Ein Großaufgebot von Rettungskräften wurde zur Einsatzstelle gerufen. Insgesamt waren sieben Personen in den Unfall verwickelt, drei von ihnen verletzten sich leicht und eine Schwerverletzte Frau musste mit dem Rettungshubschrauber Christoph 12 in eine Klinik geflogen werden. Der Unfall löste ein Verkehrschaos auf beiden Seiten der Fehmarnsundbrücke aus.

In Lensahn krachten zwei Autos frontal zusammen. Der Fahrer eines PKW kam in den Gegenverkehr und stieß dort mit einem anderen PKW zusammen. Fünf Insassen wurden leicht verletzt, darunter drei Kinder. Alle kamen in umliegende Krankenhäuser nach Neustadt und Eutin.

(Quelle: Arne Jappe/ D. Prüß)



**(KfV OH) Erneut meldeten Ostholsteins Feuerwehren einen einsatzreichen Monat. Im August 2025 wurden insgesamt 343 Einsätze gezählt.**

„Heiße Tage“ durchlebten die Feuerwehren in der Nachbarschaft vom Weissenhäuser Strand. Innerhalb von 5 Tagen kam es dort zu 3 Großbränden, weil dort Strohballen brannten. Beim ersten Einsatz brannten ca. 200 Strohballen auf einem Feld nahe der Bundesstraße 202. Die Löscharbeiten wurden vom THW und der Bundeswehrfeuerwehr Putlos unterstützt. Das THW hatte mit einem Kettenbagger und Radlader die Strohballen auseinandergezogen, um die Brandbekämpfung zu erleichtern. Nur wenige Stunden nach Einsatzende kam es zu einer weiteren Alarmierung. Diesmal brannten ca. 300 Strohballen unweit der ersten Brandstelle. Auch diesmal wurde das THW zur Unterstützung angefordert. Gemeindeführer und Einsatzleiter Frank Wohler erklärte zum Einsatzvorgehen: „Diesmal haben wir uns entschieden, die Strohballen kontrolliert abbrennen zu lassen.“ Zwei Tage später kam es zum dritten Einsatz. Diesmal brannten 400 Ballen in der Nähe zur B202. In allen Fällen ermittelt die Polizei wegen Brandstiftung.

Eine Ballenpresse ist in Retzin bei Neustadt i.H. komplett ausgebrannt. „Bereits auf der Anfahrt konnten wir durch eine Rauchwolke die Einsatzstelle erahnen“, sagte Einsatzleiter Marcel Moldenhauer. Zwei Löschfahrzeuge fuhren direkt auf das Feld, um die ersten Löschmaßnahmen einzuleiten. Mit Erfolg, denn das Feuer hatte auch schon Teile vom Stoppelfeld in Brand gesetzt und zusätzlich noch einen Strohballen. Einzig die Wasserversorgung war etwas problematisch, so dass ein Tanklöschfahrzeug

zeug im Pendelverkehr für genügend Wasser sorgen musste. Mit einem Grubber unterstützten die Landwirte, indem sie eine Schneise zogen und sich das Feuer somit nicht mehr ausbreiten konnte.

In Oldenburg i.H. sollte es in einem Hochhaus in einer Wohnung brennen. Die betroffene Wohnung befand sich im siebten Stockwerk. Schwerstarbeit für die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr. Zeitgleich wurde das Gebäude komplett evakuiert. 40 Personen konnten unverletzt ins Freie gelangen. Besonders heikel: Es befand sich ein großer Hund in der Wohnung, der die Maßnahmen noch erschwerte. Nach kurzer Zeit gab die Feuerwehr Entwarnung. Die Rauchentwicklung kam von einer brennenden Pizza in einem Backofen. Bewohnerin und Hund blieben unverletzt. Die Feuerwehr entfernte die verbrannte Pizza und belüftete im Anschluss das Gebäude.

Nur wenige Stunden später wurde die Feuerwehr Oldenburg i.H. zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus alarmiert. Dort piepten Rauchmelder und ein Brandgeruch war wahrnehmbar. Beim Durchsuchen der Wohnung fanden die Einsatzkräfte unter Atemschutz einen Mann in der Wohnung. Der Mann wurde sofort aus der Wohnung gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Er kam nach der Erstversorgung verletzt in ein Krankenhaus. Grund für die verqualmte Wohnung war angebranntes Essen. Der Bewohner wollte sich offensichtlich nach einer Partynacht noch schnell Nudeln kochen und schlief dann auf dem Sofa ein. Die Feuerwehr beförderte die verbrannten Nudeln ins Freie und belüfteten die Wohnung.

(Quelle: Arne Jappe/ D. Prüß)



## STATISTIK

**(KfV OH) Zu insgesamt 343 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im August 2025 gerufen. 504 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.**

70mal (20,4 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 32mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 29mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

51mal (14,9 %) rückten die Feuerwehren zu Bränden aus. Dabei handelte es sich um 5 Großbrände, 5 Mittelbrände und 41 Kleinbrände.

42mal (12,2 %) mussten Türen geöffnet werden und in 41 Fällen (12,0 %) befanden sich Menschen in Not.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (40), Gemeinde Timmendorfer Strand (27) und dem Amt Oldenburg-Land (26) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Eutin (31), Oldenburg i.H. und Timmendorfer Strand (jeweils 22) sowie Bad Schwartau-Rensefeld (20) hatten die meisten Einsätze.

(Dirk Prüß)







## Landwirte und Feuerwehren stärken Zusammenarbeit

von der Leitstelle oder der Feuerwehr angerufen und können dann entscheiden, ob sie die Feuerwehren zu dem Zeitpunkt unterstützen können.

### Schirmherrschaft durch Landwirtschaftsminister

Die Schirmherrschaft für das Projekt in Schleswig-Holstein übernimmt der schleswig-holsteinische Landwirtschaftsminister Werner Schwarz. "Die Initiative Red Farmer zeigt eindrucksvoll, wie stark der Zusammenhalt im ländlichen Raum ist. Unsere Landwirtinnen und Landwirte kennen die Herausforderungen von Trockenheit und Bränden aus nächster Nähe – und sie sind bereit, ihre Technik und Erfahrung in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Diese Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Feuerwehren ist ein Gewinn für die Sicherheit der Menschen, Tiere und unserer Umwelt. Ich freue mich daher sehr, die Schirmherrschaft für dieses wichtige Projekt in Schleswig-Holstein zu übernehmen."

### Zeitplan für Schleswig-Holstein: Registrierung der Landwirte

- Über die Wintermonate 2025/26 registrieren sich die Landwirte im Portal und tragen ihre Maschinen und Geräte ein.
- Anfang 2026 erhalten ausgewählte Feuerwehrkräfte ihre Zugänge und werden in das Projekt eingeführt.
- Im Frühjahr 2026 folgt ein offizieller Startschuss, bei dem die Zusammenarbeit öffentlich präsentiert wird.

**Bauernverbandspräsident Klaus-Peter Lucht** betont: „Der ländliche Raum ist auf die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren angewiesen. Ein brennendes Strohlagar, ein schwelen-

der Kamin oder ein Unfall fordern das Engagement der Feuerwehren. Knappe Kassen der Kommunen stellen auch die Wehren vor neue Herausforderungen. Umso mehr begrüßen und unterstützen wir die Initiative `Red Farmer`. Durch die Entwicklung dieser Datenbank können Feuerwehren und Landwirte im Ernstfall noch besser zusammenarbeiten und schnell helfen.“

Auch **Landesbrandmeister Jörg Nero**, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbands Schleswig-Holstein, begrüßt die Zusammenarbeit: „Unsere Einsatzkräfte – insbesondere aus den ländlichen Regionen – wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig landwirtschaftliche Ressourcen im Notfall sein können. Dank der engen Verbindung zu landwirtschaftlichen Betrieben, die durch ‚Red Farmer‘ weiter gestärkt wird, können wir im Ernstfall schnell auf entscheidende Unterstützung zurückgreifen.“

### Hintergrund: Die Initiative „Red Farmer“

Inspiziert von einer Idee im Kreisfeuerwehrverband Main-Spessart entstand die Initiative Red Farmer in der Südpfalz und hat sich inzwischen in ganz Rheinland-Pfalz sowie in Bayern als feste Größe behauptet. Die ehrenamtlichen Initiatoren mit Gründer Thomas Knecht möchten das Datenportal in ganz Deutschland etablieren. Hilfsangebote von Landwirten sollen überregional gebündelt und abrufbar für die Feuerwehren werden. Der Einsatz der Landwirte mit ihren Geräten ist nicht verpflichtend. Im Einsatzfall sind sie unfallversichert und ihnen steht eine Kostenerstattung zu, wenn sie durch die Einsatzleitung der Feuerwehr hinzugezogen werden.

(Quelle: <https://www.lfv-sh.de>)

## „Mit Abstand mehr Sicherheit“

(LFV SH/ KfV OH) Immer wieder kommt es zu lebensgefährlichen Situationen an Einsatzstellen, wenn Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit und zu geringem Abstand an Polizei-, Feuerwehr- oder Rettungseinsätzen vorbeifahren.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein hatte deshalb gemeinsam mit weiteren Blaulichtorganisationen

die Bundestagspetition „Mit Abstand mehr Sicherheit“ ins Leben gerufen. Ziel ist eine klare gesetzliche Regelung, die Einsatzkräfte wirksam schützt und gefährliche Situationen im Straßenverkehr vermeidet.

Ziel: Mit der Petition sollte der Bundestag aufgerufen werden, gesetzlich für mehr Sicherheit an Einsatzorten zu sorgen – im Interesse der Helfenden

und letztlich auch derjenigen, die ihre Hilfe benötigen.

Ziel waren 30.000 Unterschriften, leider hat die Petition nur ca. 10.000 Unterschriften erbracht. Die Gründe für die enttäuschende Teilnahme dürften vielfältig sein. Die Landesregierung setzt jetzt den Antrag des Landtages um, eine Bundesratsinitiative einzureichen. (LFV SH/ Dirk Prüß)

# Rehabilitation nach schwerem Feuerwehr-Unfall:

## "Ich habe nie den Mut verloren"



Schwere körperliche Arbeit, wie sie im Pflegedienst üblich ist, war mit meiner Hand nicht mehr möglich. Die Inhaberin des Pflegedienstes „Die Biene“ wollte expandieren. Wir kannten uns auch schon von meiner Nebentätigkeit. Als sie von meiner Misere hörte, wollte sie mich unterstützen und schuf eine neue Stelle. Dazu musste ich mich aber noch qualifizieren. Herr Bекeschus sagte dann: „Kein Problem, ich kümmere mich drum“. Und so war es auch. Ich machte berufsbegleitend eine zweijährige Fortbildung als Assistenz zur Pflegedienstleitung. Das ist nun mein Job und er macht mir Spaß. Ich bin zwar nicht mehr direkt in der Pflege tätig, aber sehr nahe dran.

**So im Rückblick auf Ihren Unfall, was können Sie aus heutiger Sicht dazu sagen?**

Der Unfall war wirklich ein einschneidendes Ereignis in meinem Leben. Es ist nicht so einfach, damit fertig zu werden. Trotzdem habe ich nie den Mut verloren. Denn ich hatte Hilfe und Unterstützung und zwar von allen Seiten. Freunde, Familie, alte und neue Arbeitgeber, insbesondere die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen, der Kreiswehrführer, die Landesfeuerwehrschule, alle waren für mich da. Natürlich war die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung im Unfallkrankenhaus ausschlaggebend dafür, dass fast alle Unfallfolgen vollständig ausgeheilt sind. Nicht zuletzt hat auch die Feuerwehr-Unfallkasse alles dafür getan, dass ich heute da bin, wo ich bin. Sie hat dafür gesorgt, dass ich keine finanziellen Einbußen hatte. Hat mich während der medizinischen Reha eng begleitet. Auf alle Fragen gab es schnell eine Rückmeldung. Durch die Berufshilfe der HFUK Nord war es möglich, dass ich mich sogar beruflich qualifizieren konnte. Abgesehen vom Unfall selbst, besser hätte es nicht laufen können.

(www.hfuknord.de)

Dieser Artikel ist zuerst erschienen als Titelbeitrag in der Schrift „FUK-Dialog“, Ausgabe 2/2025 und wird hier nur auszugsweise wiedergegeben.

Svenja Bertschat ist heute Wehrführerin der 134-köpfigen Truppe der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen an der Ostsee. (Bild: Christian Heinz / HFUK Nord)

(HFUK Nord) Svenja Bertschat ist Feuerwehrfrau mit Leib und Seele. Im Sommer 2018 verunglückte sie mit einem Löschfahrzeug auf der Alarmfahrt zu einem Einsatz schwer. Es gab mehrere verletzte Kameradinnen und Kameraden, darunter Svenja Bertschat. Trotz schwerer Verletzungen kämpfte sie sich zurück ins Leben, den Beruf und das Ehrenamt Feuerwehr. Heute ist sie Wehrführerin der 134-köpfigen Truppe der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen, davon 84 aktive Feuerwehrangehörige. Wir haben Svenja Bertschat am Feuerwehrhaus der Ostseestadt getroffen und mit ihr über ihren Unfall und ihren Weg danach gesprochen.

Heiligenhafen liegt in Schleswig-Holstein direkt am Meer. Die Feuerwehr verfügt über 13 Fahrzeuge, rückt im Schnitt 240-mal im Jahr aus und sie hat seit April 2023 eine Wehrführerin – Svenja Bertschat. „Ohne meinen Unfall wäre ich nicht Wehrführerin geworden“, sagt sie selbst über ihre Funktion. Doch es war kein einfacher Weg nach dem schweren Feuerwehr-Unfall im Jahr 2018, den Svenja Bertschat zu bewältigen hatte.

**Mal abgesehen von der Feuerwehr – wie sah Ihr Alltag vor Ihrem Unfall im Feuerwehrdienst aus?**

Mein Mann und ich haben zwei Söhne. Die Feuerwehr spielte in unserem Leben eine große Rolle. Unsere Söhne wurden schon im Kinderwagen mit zum Feuerwehrdienst genommen. Gearbeitet habe ich in einer Klinik und als Nebentätigkeit bei einem Pflegedienst hier vor Ort. Ich hatte aber

schon gekündigt, denn am 1. August 2018 wollte ich beruflich in der Diakonie neu durchstarten.

**Unfalltag war der 30.07.2018. Vor der Alarmierung, was haben Sie da gemacht?**

Ich hatte gerade meinen letzten Nachtdienst in der Klinik hinter mir. Kurze Zeit später kam die Alarmierung.

**Sie saßen im Einsatzfahrzeug. Das Fahrzeug war mit Sondersignal auf der Fahrt zum Einsatzort. Können Sie sich an den Unfallhergang erinnern?**

Alles, was ich über den Unfall weiß, ist aus den Erzählungen der anderen. Unser Löschgruppenfahrzeug stürzte nach einem Zusammenprall mit einem PKW auf die Seite. Eigene Erinnerungen daran habe ich nicht.

**Der Unfall ereignete sich am 30.07.2018. Am 01.08.2018 wollten Sie eine neue Arbeitsstelle antreten. Auch wenn ein Unfall zu jedem Zeitpunkt schlecht ist, in diesem Fall hätte der Zeitpunkt nicht schlechter sein können. Welche Befürchtungen hatten Sie und konnten Ihnen diese Befürchtungen genommen werden?**

Meine Hand wird nicht wieder voll einsetzbar sein, das stand ziemlich schnell fest, auch wenn das Ausmaß der Verletzungsfolgen noch nicht absehbar war. Alles andere wird wieder. Damit stand aber auch fest, dass ich meinen neuen Job bei der Diakonie erst gar nicht antreten kann.

**Wie kam es zur ihrer Umschulung zur Leiterin einer Pflegeeinheit?**



**ERREICHBARKEITEN****FEUERWEHR-  
SEELSORGE/ PSNV****0173 / 6180390**

Über diese Nummer ist  
Kreisfachwart  
Dirk Süssenbach erreichbar.

**Amt**

Tel. (0 45 31) 88 74 0

**Fachdienstleitung:**

Email: leitung@irls-sued.de  
Tel. (0 45 31) 88 73 100

**DIGITALFUNK-  
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder  
0171 9947520

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreisgeschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 655 97-50  
Fax 04363 / 655 97-80  
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

**Vom Kreiswehrführer wurden im August 2025 befördert:**

**Marc-Daniel Erdmann-** Führungsassistent  
Bereich S1/S4 der Abschnittsführungsstelle  
Eutin zum BM

**Andre Lefens-** Leiter der Abschnittsführungs-  
stelle Eutin zum OBM

**Jan-Henrick Lörchner-** Stellvertretender  
Leiter der Abschnittsführungsstelle Eutin  
zum HLM (\*\*\*)

**Matthias Mevs-** stellv. Ortswehrführer der  
Freiwilligen Feuerwehr Eutin zum BM

**Marcel Schramm-** Gruppenführer der Frei-  
willigen Feuerwehr Eutin zum OLM

**Arne Ufer-** Führungsassistent Bereich S2/  
S3 der Abschnittsführungsstelle Eutin zum  
HLM (\*\*\*)

**SCHL.-HOLST. FEUERWEHR-EHRENKREUZ**

(KfV OH) Für besondere Verdienste wurden  
im Februar 2025 mehrere Kameraden mit  
dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-  
Ehrenkreuz ausgezeichnet.

**LM Joachim Kaak**

Joachim Kaack trat 1978 in den aktiven  
Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Schlamin  
ein. Kurz nach seinem Eintritt in die Wehr  
leistete Kamerad Kaack einen erheblichen  
Anteil zur Fertigstellung des neuen Feuer-  
wehrhauses. Aufgrund seiner beruflichen  
Ausbildung war er zur Übernahme der  
Funktion des Gerätewartes prädestiniert.  
Nur knapp ein Jahr nach seinem Eintritt in  
die Wehr übernahm er diese Funktion im  
Jahre 1980. Bis 2022 behielt er dieses Amt  
inne und war somit über 42 Jahre ein her-  
vorragender Gerätewart und Vorstandsmit-  
glied. Noch heute ist er stark engagiert und  
ein großer Sympathieträger in der FF Schla-  
min. Auf ihn ist immer Verlass. Kam. Kaak  
wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen  
Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeich-  
net.

**LM Hans-Walter Kurth**

Hans-Walter Kurth trat 1978 in den aktiven  
Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Schlamin  
ein. Sein kameradschaftliches Verhalten,  
seine Zuverlässigkeit und sein Engagement  
im Dienst sind als herausragend zu erwä-  
hen. Nicht selten heißt es am Jahresende:  
Kamerad Kurth – Dienstbeteiligung 100%.  
Dank seines handwerklichen Geschicks  
leistete er einen nicht unerheblichen Anteil  
zur Fertigstellung des neuen Gerätehauses.  
Einen Vorstandsposten bekleidete er nie,  
sein Steckenpferd war und ist dafür das  
Tragen von Atemschutz. Kamerad Kurth ist  
heute im Alter von 66 Jahren immer seit  
über 45 Jahre aktiver Atemschutzgeräteträ-  
ger und somit einer der ältesten, wenn  
nicht sogar der dienstälteste Atemschutz-  
geräteträger in Ostholstein. Kam. Kurth  
wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen  
Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausge-  
zeichnet.

**Carsten Schmütz**

Carsten Schmütz trat 1996 in die Feuer-  
wehr Riepsdorf ein. Bereits 3 Jahre später  
übernahm er 1999 die Position des Gerä-  
tewartes und kümmerte sich fortan um die  
Ausstattung der Feuerwehr. Auf seinem  
hofsieigen Brunnen hat er eigens für die  
TS A-Längen und ein B-Rohr installiert, um  
die TS auf Nennlast betreiben zu können.  
Seine gute technische Betreuung hat dazu  
beigetragen, dass die TS nach über 30  
Jahren noch immer so läuft wie bei der  
Auslieferung. Die Beschaffung des TSF-W  
vor 19 Jahren hat er in der Planungsphase  
maßgeblich begleitet. Das durchrostete  
Vorgängervehículo TSF wurde von ihm  
aufwendig mit Hilfe von neuen Blechen,  
Bauschaum und Spachtelmasse bis zur  
Auslieferung des TSF-W fahrbereit erhal-  
ten. Beim Bau des Feuerwehrhauses war  
Kam. Schmütz ebenfalls beteiligt und un-  
terstützte bei fast allen Gewerken. Kam.  
Schmütz wurde mit dem Schleswig-  
Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in  
Silber ausgezeichnet.

**LM Jörg Langbehn**

Jörg Langbehn trat 1975 in die Feuerwehr  
Riepsdorf ein. Von 1992 bis 1995 war er  
Gruppenführer, 1997 wurde er zum Sicher-  
heitsbeauftragten ernannt. Diese Position  
übte er bis 2024 aus. 2023 wurde er zum  
Schriftführer gewählt. Beim Abriss des Feuer-  
wehrhauses und Bau des neuen Feuer-  
wehrhauses war er maßgeblich beteiligt  
und unterstützte insbesondere mit Maschi-  
nen seines Lohnbetriebes. Bei der Be-  
schaffung des TSF-W vor 19 Jahren war er  
an der Planung beteiligt. Die Reparatur  
des durchgerosteten TSF wurde mit seiner  
Unterstützung in seiner Werkstatt vollzo-  
gen. Seit über 10 Jahren plant er die all-  
jährlichen Ausflüge der Feuerwehr. Die  
Partnerschaft mit der Feuerwehr Rieps /  
MV begleitet er seit 1990. Kam. Langbehn  
wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen  
Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausge-  
zeichnet. (Quelle: Laudatio -auszugsweise-)